

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



9. Jahrgang

Dezember 1965

12

„Schneider sind auch Leute“



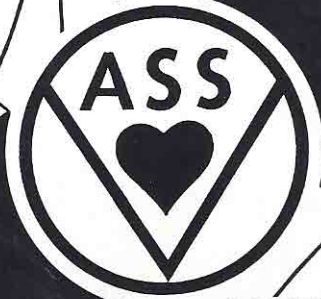
Wer Skat spielt,
kann auch Skatlatten,
wer Skat spielt,
kennt die



Bielefelder Spielkarten

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG.

*Echte
Altenburg-Stralsunder*



DEUTSCHE
SPITZENQUALITÄT

7022 STUTT GART-LEINFELDEN

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

10. Jahrgang

Dezember 1965

12

Meine lieben Skatfreundinnen und Skatfreunde!

Wieder geht ein Jahr zu Ende, wieder ist es Zeit, Rückschau zu halten und das Geschehen der letzten zwölf Monate kritisch zu betrachten.

In seinen alten Stammgebieten, im Industriegebiet Westdeutschlands, in Württemberg und Bremen hat der Verband seine feste Stellung weiter festigen können. Besondere Fortschritte wurden im süddeutschen Raum erzielt, wo die Verbandsgruppen Nord- und Südbayern einen erheblichen Zuwachs zu verzeichnen hatten. Die Gesamtmitgliederzahl des Verbandes hat erstmalig die Grenze von 6000 überstiegen. Es ist eine stolze Zahl, wenn man die Entwicklung des Verbandes über- sieht, sie erscheint jedoch gering, wenn man sie zur Gesamtzahl der Skatspieler in Beziehung bringt. Nun hat der Skatverband keineswegs den Ehrgeiz, alle Skat- spieler in seine Reihen hineinzuziehen. Sein Ziel ist es jedoch, in allen Teilen der Bundesrepublik vertreten zu sein und überall den Einheitsskat durchzusetzen. Die hierfür erforderliche Organisation steht auf festen Füßen und ist in der Lage, alle neuen Aufgaben zu bewältigen.

Die Verbindung zu unseren Skatbrüdern im anderen Teil Deutschlands ist weiterhin betont herzlich und freundschaftlich. Wir sind uns in der Sache völlig einig, haben unter den unglücklichen Umständen nur viel zu wenig Gelegenheit, unserer Einigkeit durch zahlreichen gegenseitigen Besuch Ausdruck zu verleihen.

Die Erfolge des Verbandes sind nicht zu übersehen. Zu diesen Erfolgen haben die Führungsspitzen in den Verbandsgruppen wesentlich beigetragen, sie wären aber nicht möglich gewesen, wenn nicht jedes Mitglied des Verbandes an seiner Stelle und im Rahmen seiner Möglichkeiten am Aufbau mitgewirkt hätte.

Für diese treue Mitarbeit möchte ich heute allen Mitgliedern des Verbandes recht herzlich danken, Ihnen ein geruhames Weihnachtsfest und für das neue Jahr Ge- sundheit und Zufriedenheit wünschen.

Ihr Deutscher Skatverband e.V.
Johannes Fabian, Vorsitzender.

Ergebnisse der deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1965

Fortsetzung aus Heft 11 – 1965

101.	Rodenkirchen Friedrich, Dicke Raus, Hildesheim	74	14	1380	7 092
102.	Meier Wilhelm, Nordpolbuben, Bochum	85	26	1410	7 091
103.	Henjes Hans-Joachim, Schippen Lümmel, Bremen	64	12	1650	7 042
104.	Ruhl Erhard, Ramsch 07, Kehl a. Rh.	77	18	900	7 030
105.	Seifert Eberhard, Ramsch 07, Kehl a. Rh.	77	18	900	7 030
106.	Czech Bruno, Skatklub Witten 59	96	29	960	7 001
107.	Giesen Josef, Contra Mülheim	77	15	1590	6 980
108.	Krumschmidt Horst, Skatklub 61, Heilbronn	75	15	1260	6 967
109.	Wiesner Hans-Joachim, Die Bleiläuse, Nürnberg	76	18	1380	6 966
110.	Geride Günther, Pik 7, Kalk	95	36	1530	6 948
111.	Heineking Gerhard, Lustige 7, Großenvörde	67	16	1350	6 946
112.	Höner Manfred, Pik Bube, Weilimdorf	75	16	1230	6 926
113.	Langeheineke Heinz, Löwenklasse, Schwenningen	61	12	1620	6 922
114.	Kuchenbecker Gustav, Rot-Weiß, Oberhausen	74	19	1470	6 898
115.	Lünstroth Albert, Rot-Weiß, Bielefeld	69	15	1350	6 886
116.	Rieder Walter, Kreuz Bube, Balkhausen	79	26	1380	6 882
117.	Bader Georg, Bockrunde, Herrsching	79	22	1740	6 880
118.	Makowski Emil, Grand ouvert, Duisburg	82	24	1530	6 877
119.	Wichmann Max, Kreuz As, Göppingen	73	23	1800	6 862
120.	Danneck Alois, Null Hand, Aldenhoven	81	18	1170	6 853
121.	Schmidt Karl, Karo 7, Stockstadt	81	25	1560	6 851
122.	Köhler Wilhelm, Skatklub Groß-Umstadt 1953	79	19	1350	6 835
123.	Petrusch Günther, Glückauf, Kamen	67	12	1410	6 826
124.	Jacobs Johann, Muskatli, Krefeld	70	14	1530	6 824
125.	Wenzel Manfred, Kiebitz, Bremen	79	23	1560	6 815
126.	Höltje Friedrich, Skatklub Hannover-Herrenhausen	63	11	1320	6 811
127.	Jakob Rudi, Kiebitz, Bremen	69	14	1590	6 785
128.	Pohl Siegfried, Kreuz Bube, Hohenschäftlarn	81	24	1470	6 753
129.	Schmidt Kurt, Pik Bube, Stuttg.-Weilimdorf	78	24	1500	6 737
130.	Miehling Karl, 1. Skatklub Schwalbach	70	17	1650	6 733
131.	Ipach Günther, 1. Skatklub Leonberg	60	8	1590	6 695
132.	Gebbert Karl, Herz Sieben, Bremen	70	17	1230	6 595
133.	Fiedler Frank, Pik Sieben, Merkstein	65	10	1320	6 509
134.	Witt Gerhard, Baukauer Buben, Herne	83	18	1260	6 501
135.	Lehnen Kurt, Herz Dame, Alsdorf	55	9	1770	6 473
136.	Kiesel Eduard, Skatklub Nürnberg-West	74	20	1560	6 292
137.	Ambrassat Herbert, 1. Skatklub Oettingen	58	15	1860	6 287
138.	Hillmann Dietrich, Skatklub Liebenau von 1950	57	13	1590	6 281
139.	Sievers Winfried, Die Jungen Asse, Bielefeld	76	25	1590	6 271
140.	Werner Hermann, Herz As, Hannover	62	19	1860	6 262
141.	Herxines Stefan, Herz As, Vlotho	62	14	1620	6 237
142.	Meidinger Philipp, Skatklub Groß-Umstadt 1953	66	16	1560	6 224
143.	Schimmel Helmut, Rot-Weiß, Bielefeld	79	24	1140	6 214
144.	Keller Joachim, Kölsche Boore, Köln	101	42	1080	6 210

145. Tressel Fritz, Null, Trier	65	17	1500	6 168
146. Thielmann Eduard, Die Spitzbuben, Marl-Hüls	63	12	1560	6 132
147. Rödiger Walter, Seid nett zueinander, Hamburg	54	11	1800	6 130
148. Pawendenat Gerhard, Schippen König, Aachen	74	19	1290	6 108
149. Groß Hubert, Ewig Gut Blatt, Oberhausen	69	22	1440	6 045
150. Höchenberger Xaver, Billige Null, Weiler z. Stein	66	12	1320	6 022
151. Schütterle Albert, Ramsch 07, Kehl a. Rh.	75	23	1320	6 004
152. Augustin Hanns, Bund der Berliner, Stuttgart	64	19	1650	5 884
153. Wallat Hermann, Scharf ran, Lage i. L.	55	15	1380	5 675
154. Fischer Horst, Gut Blatt 62, Oberhausen	77	29	1380	5 551
155. Winterfeld Erich, Herz Bube, Bremen	63	22	1320	5 255
156. Wolff Wilhelm, Fair play, Brake i. L.	67	24	1200	4 837
157. Rachor Franz, 1. Skatklub Dieburg	60	26	1290	3 869

Verbandsbeiratssitzung in Bremen

Am 11. September 1965, dem Vortage der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1965, hielt der Deutsche Skatverband die fällige Sitzung des Verbandsbeirats in Bremen ab. Neben der Verbandsleitung nahmen Skfr. Hoefges, Köln, als Ehrenmitglied, sowie die Vorsitzenden der Verbandsgruppen Württemberg, Aachen, Bremen, Hessen, Recklinghausen, Berlin, Köln und Oberhausen an der Sitzung teil. Als Rechnungsprüfer waren die Skatfreunde Wolff (Verb.-Gr. Hessen) und Bleckwehl (Verb.-Gr. Recklinghausen) bestellt.

Um 15 Uhr wurde die Sitzung durch den Verbandsvorsitzenden, Skfr. Johannes Fabian, eröffnet, der die Teilnehmer begrüßte und die bereits veröffentlichte Tagesordnung mündlich bekanntgab.

Nachdem die Teilnehmer die Tagesordnung gebilligt hatten, erstattete Skfr. Fabian den Geschäftsbericht für das Jahr 1964/65. Er erläuterte dabei insbesondere die Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Skatverband und dem Zweiten Deutschen Fernsehen. Während der Olympiasendungen im Jahre 1964 hatte das Zweite Deutsche Fernsehen eine Zwischensendung unter der Bezeichnung „Skat und Musik“ gebracht, in der ein Redakteur des ZDF, ein Prominenter und ein Mitglied des Deutschen Skatverbandes mitwirkten. Diese Sendung wurde an vier Abenden mit verschiedener Besetzung ausgestrahlt und fand ein beachtliches Echo. Daraufhin beabsichtigte das ZDF, diese Sendung aufzubauen und sie ab Juni 1965 in ihr normales Programm aufzunehmen. Der Zeitpunkt für den Beginn einer solchen Sendung war äußerst ungünstig gewählt, da man im Hochsommer und in der Urlaubszeit nicht erwarten kann, daß sich viele Skatspieler am Samstagnachmittag diese noch nicht populär gewordene Sendung ansehen. Man mußte zum mindesten im Anfang mit einem nur geringen Zuschauerkreis rechnen, womit der Erfolg und damit der Bestand dieser Sendung in Frage gestellt gewesen wäre. Auf Anraten des DSKV. ist der Beginn dieser Sendereihe daher auf die Wintermonate 1965/66 verschoben worden; sie soll unter der Bezeichnung „18, 20, nur nicht passen, Skat und Musik“ in ähnlicher Form wie im Herbst 1964 ab November 1965 ausgestrahlt werden.

Ab Januar 1966 soll die Zeitschrift „Der Skatfreund“ modernisiert und im Zwei-

farbendruck erscheinen, um damit den an eine Zeitschrift in der heutigen Zeit gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Deutschen Skatgerichts gab Skfr. Fabian Auskunft über die im Geschäftsjahr 1964/65 geleistete Arbeit des Deutschen Skatgerichts. In dieser Zeit wurden weit über 250 Anfragen geklärt und beantwortet. Der größte Teil der Anfragen kommt von Nichtmitgliedern des Verbandes, die jedoch genauso prompt beantwortet werden wie die Anfragen von Mitgliedern. Bei eingehender Durchsicht der Anfragen konnte festgestellt werden, daß sich deren größter Teil mit den Contra-Spielen befaßt. Diese Zahlen sollten zum Denken Anlaß geben. Das Skatgericht hat sich in seinen letzten Sitzungen öfter mit dem Gedanken befaßt, ob nicht auf dem nächsten Skatkongreß der Antrag gestellt werden soll, das Spielen mit Contra und Re in die Skatordnung aufzunehmen. Dazu wäre aber eine vorherige Absprache mit dem Deutschen Skatgericht in Altenburg erforderlich.

Die erfreulich harmonische Zusammenarbeit zwischen den Skatgerichten in Altenburg und Bielefeld konnte auch im abgelaufenen Jahr fortgesetzt werden; im wesentlichen wurden bei gleichliegenden Streitfällen auch gleiche Entscheidungen getroffen. Wenige geringfügig abweichende Meinungen sollen auf der nächsten gemeinsamen Sitzung der beiden Skatgerichte, die für Ende September 1965 vorgesehen ist, behandelt werden. Nach den bisherigen Erfahrungen ist damit zu rechnen, daß auch insoweit eine einheitliche Auffassung gebildet werden kann.

Zur Kassenlage erstattete Skfr. Siegner als Kassenwart des Verbandes einen ausführlichen Bericht. Daraus ergibt sich, daß die Abschlußzahlen gegen die Vorjahre, bedingt durch das ständige Anwachsen des Verbandes, erheblich gestiegen sind, daß aber der Abschluß ungefähr gleich geblieben ist. Die Kassenlage ist weiter gesund. Die Aufwendungen für den „Skatfreund“ und die Durchführung der Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf erfordern etwa die Hälfte des Gesamthaushalts.

Im Anschluß an diesen Bericht bat Skfr. Siegner die Teilnehmer in ihrer Eigenschaft als Verbandsgruppenvorsitzende, bei den angeschlossenen Klubs dahin zu wirken, daß die einzelnen Klubs bzw. die Verbandsgruppen zur Entlastung des Kassierers nur noch halbjährlich mit ihm abrechnen.

Der Werbeleiter des Verbandes, Skfr. Hermann Münnich, Bochum, gab genaue Zahlen über die Mitgliederbewegung im abgelaufenen Geschäftsjahr:

Am 13. September hatte der Verband einen Mitgliederbestand von		5229
Im Laufe des vergangenen Jahres kamen neu hinzu 37 Klubs mit		773 Mitgl.
so daß sich jetzt folgender Stand ergibt:		
21 Verbandsgruppen mit	388 Klubs und	5502 Mitgl.
keiner Verbandsgruppe angehörend	29 Klubs mit	450 Mitgl.
jetziger Stand:	417 Klubs mit	5952 Mitgl.
dazu Einzelmitglieder		50
Gesamtbestand:		<u>6002 Mitgl.</u>

Stärke der Verbandsgruppen:

1. Württemberg	47 Klubs	749 Mitglieder
2. Bremen	35 Klubs	573 Mitglieder
3. Nordbayern	28 Klubs	417 Mitglieder
4. Oberhausen	32 Klubs	410 Mitglieder
5. Aachen	36 Klubs	406 Mitglieder
6. Recklinghausen	25 Klubs	387 Mitglieder
7. Hessen	20 Klubs	354 Mitglieder
8. Herne	24 Klubs	306 Mitglieder
9. Köln	23 Klubs	277 Mitglieder
10. Duisburg	18 Klubs	248 Mitglieder
11. Bielefeld	13 Klubs	222 Mitglieder
12. Berlin	14 Klubs	158 Mitglieder
13. Liebenau	7 Klubs	150 Mitglieder
14. Alsdorf	12 Klubs	144 Mitglieder
15. Hildesheim	8 Klubs	126 Mitglieder
16. Südbayern	7 Klubs	125 Mitglieder
17. Lippe	9 Klubs	110 Mitglieder
18. Mittelbaden	14 Klubs	108 Mitglieder
19. Nordschwaben-Ries	6 Klubs	93 Mitglieder
20. Witten	7 Klubs	87 Mitglieder
21. Wuppertal	3 Klubs	52 Mitglieder
	<hr/>	<hr/>
	388 Klubs	5502 Mitglieder

Skatfreund Wolff von der Verbandsgruppe Hessen erstattete sodann als Kassenprüfer auch im Namen des zweiten Kassenprüfers, Skfr. Bleckwehl, Recklinghausen, folgenden Bericht:

Bei der am gleichen Tage vorgenommenen Kassenprüfung wurden überprüft: 1034 Einnahmebelege und 175 Ausgabebelege.

Sämtliche Belege waren vorhanden, ordnungsmäßig und übersichtlich verbucht. Sie waren numeriert und geordnet abgeheftet. Der buchmäßig ausgewiesene Bestand an Geld wurde durch Barbestand, Postscheck- und Bankguthaben in voller Höhe nachgewiesen. Der weitere Bestand an Abzeichen, Kartenspielen, Spiellisten pp. wurde durch ein vom 1. Vorsitzenden und seinem Stellvertreter unterschriebenes Protokoll vom gleichen Tage nachgewiesen. Die Kassenprüfung gab zu keinerlei Beanstandungen Anlaß.

Die Geschäftsberichte wurden von Skfr. Fabian zur Diskussion gestellt. Einwendungen gegen die Berichte wurden nicht erhoben.

Auf Antrag von Skfr. Wolff wurde dem gesamten Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Skfr. Fabian dankte als 1. Vorsitzender allen Anwesenden, insbesondere aber seinen engeren Mitarbeitern der Verbandsleitung, den Skfr. Siegener, Drewenstedt, Münich und Lüdemann für die geleistete Arbeit.

Zur **Vergabe der Meisterschaften** lag bezüglich der **Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf** keine Bewerbung vor, da im Jahre 1966 satzungsgemäß der XIX. Deutsche Skatkongreß in Bielefeld stattfindet und mit diesem die Deutsche

Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf verbunden ist. Der XIX. Deutsche Skatkongreß findet am 17. September 1966 im „Winfried-Haus“ in Bielefeld statt, die Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf am 18. September 1966 ebenfalls in Bielefeld. Eine Bewerbung der Verbandsgruppe Nordbayern um die Ausrichtung einer späteren Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf wurde für eine spätere Sitzung zurückgestellt, da die Meisterschaft 1966 bereits nach Stuttgart vergeben ist und die weitere Entwicklung des Verbandes vor endgültigen Entscheidungen abgewartet werden muß.

Für die **Norddeutsche Meisterschaft** lag lediglich der Antrag der Verbandsgruppe Hildesheim vor, diese nach Hannover zu vergeben. Bei einer Stimmenthaltung wurde diese Meisterschaft der Verbandsgruppe Hildesheim zur Ausrichtung in Hannover übertragen.

Der einzige Antrag für die **Süddeutsche Skatmeisterschaft** im Mannschaftskampf lag von der Verbandsgruppe Württemberg vor, der einstimmig angenommen wurde. Diese Meisterschaft findet am 10. Juli 1966 in Heilbronn in der „Harmonie“ statt. Der Bewerbung der Verbandsgruppe Mittelbaden, die **Südwestdeutsche Mannschaftsmeisterschaft** nach Kehl zu vergeben, wurde einstimmig stattgegeben. Weitere Anträge lagen nicht vor.

Für die Rhein—Ruhr- und Grenzlandmeisterschaften 1966 lagen keine schriftlichen Bewerbungen vor, doch lagen der Verbandsleitung zusagende Erklärungen von zwei Verbandsgruppen zu deren Ausrichtung vor. Die Vergabe dieser Meisterschaften wurde der Verbandsleitung übertragen, die deren Termine rechtzeitig in der Verbandszeitschrift „Der Skatfreund“ veröffentlichen wird.

Zur Verleihung von Ehrennadeln des Deutschen Skatverbandes wurden folgende Anträge gestellt:

Goldene Ehrennadel für Skfr. Dr. Fischmann durch Verb.-Gr. Berlin.

Silberne Ehrennadel für:

Skfr. Kindt, Verb.-Gr. Nordbayern und

Skfr. Wintgens, Verb.-Gr. Duisburg, durch die Verbandsleitung,

Skfr. Eich und Skfr. Hoffmann durch die Verb.-Gr. Oberhausen,

Skfr. Meidinger durch die Verb.-Gr. Hessen,

Skfr. Baeck durch die Verb.-Gr. Hildesheim,

Skfr. Fritz Prella sen. durch die Verb.-Gr. Liebenau.

Die Mitglieder der Verbandsleitung erinnerten noch einmal daran, welche strengen Maßstäbe bisher bei der Verleihung von Ehrennadeln angelegt worden sind. Sie sind keine Auszeichnung für besonders gutes Skatspiel oder langjährige, treue Mitgliedschaft im Verbandsverbande. Für die ersteren besteht die Möglichkeit, sich die Auszeichnung durch Erringung von Titeln zu holen, für die letzteren sind Ehrennadeln für 25jährige und 40jährige Mitgliedschaft geschaffen. Die hier beantragten Ehrennadeln werden für außergewöhnliche Verdienste um den Deutschen Skatverband und den Einheitsskat verliehen; für ihre Verleihung müssen Verdienste nachgewiesen werden, die weit über den örtlichen Rahmen hinausgehen und wesentlich zur Stärkung des Deutschen Skatverbandes und zur Verbreitung des Einheitsskates beigetragen haben. Die weiteren Mitglieder des Verbandsbeirats erklärten ihre völlige Übereinstimmung mit diesen Ausführungen.

Die silberne Ehrennadel wurde daraufhin durch folgende Beschlüsse verliehen:

an Skfr. Kindt mit 11 Stimmen bei 2 Enthaltungen;

an Skfr. Wintgens mit 9 Stimmen bei 3 Enthaltungen;

an Skfr. Eich mit 5 Stimmen bei 4 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen;

abgelehnt wurden die Anträge

für den Skfr. Hoffmann mit 0 Stimmen, 6 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen;
für den Skfr. Meidinger mit 3 Stimmen, 3 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen;
für den Skfr. Baeck mit 0 Stimmen, 5 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen;
für den Skfr. Prella mit 1 Stimme, 9 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen;
für den Skfr. Dr. Fischmann mit 0 Stimmen, 9 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen.

Der Antrag der Verbandsgruppe Oberhausen, die Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf in Zukunft wieder in den Monat Oktober zu verlegen, wurde nach sachlicher Diskussion vom Skfr. Förster zurückgezogen.

Als Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 1965/66 wurden je ein noch von den Verbandsgruppen Württemberg und Bremen zu benennendes Mitglied bestimmt. Weitere Anträge und Wortmeldungen lagen nicht vor.

Der 1. Vorsitzende, Skfr. Johannes Fabian, dankte den Anwesenden für die lebhafte Beteiligung bei der Lösung der anstehenden Fragen und schloß die Verbandsbeiratssitzung 1965 mit einem dreifachen „Gut Blatt“.

Ende der Sitzung: 18.30 Uhr.

Neue Verbandsgruppe Kamen

Am 13. 11. 1965 wurde in Anwesenheit des Werbeleiters des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Hermann Münnich, die neue Verbandsgruppe Kamen aus der Taufe gehoben. In ihr sind acht Klubs aus Kamen, Oberaden, Soest und Brambauer zusammengeschlossen. Sie bildet das erste Bindeglied zwischen dem Ruhrgebiet und Ostwestfalen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Skfr. Albert Wenig vom Skatklub Herz Dame, Oberaden, gewählt, die Geschäftsführung übernahm Skfr. Heinz Bals vom Skatklub Glückauf Kamen.

Schon 14 Tage später, am 27. 11. 1965, führte die junge Verbandsgruppe ihre diesjährige Meisterschaft im Einzel- und Mannschaftskampf durch. 70 Spieler aus den angeschlossenen Klubs spielten in zwei Serien zu je 48 Spielen einen sauberen und fairen Skat und ließen diese Meisterschaft zu einer echten Werbung für den Einheitsskat werden.

Die Ausrichtung hatte der Skatklub „Herz Dame“, Kamen, übernommen, der durch eine gute Organisation und die Bereitstellung wertvoller Preise wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung beitrug. Eine besondere Ehrung für die junge Verbandsgruppe war es, daß der Bürgermeister der Stadt Kamen die Schirmherrschaft übernommen hatte und der siegenden Mannschaft persönlich einen Ehrenpreis der Stadt Kamen überreichte.

Insgesamt wurden 15 Einzel- und vier Mannschaftspreise ausgespielt.

Einzelieger:

1. Pankoke, Herz Dame Kamen 2951 Punkte

Mannschaftssieger:

1. Herz Dame Kamen 9152 Punkte
Weinberger, Glas, Cordes und Barth

Auflösung der Skataufgabe Nr. 82

Mit einer so guten Karte, wie sie hier dem Alleinspieler zur Verfügung stand, kann ein kluger, berechnender Skatspieler niemals einen Grand verlieren. Der Alleinspieler kann sich doch von vornherein ausrechnen, daß er selbst bei ungünstigstem Kartenstand nicht mehr als drei Stiche abzugeben braucht, was er weiterhin weiß, ist, daß in diesen drei Stichen von ihm eine seiner drei vollen Karten sein kann und von der Gegenseite ein Bube. Das sind im ungünstigsten Falle nicht mehr als 13 Augen. Wenn dann von seiner Seite keine weiteren Augen kommen, müßten die Gegenspieler schon die auf ihrer Seite befindlichen fünf vollen Karten (Asse und Zehnen) nach Hause bekommen, um ihm den Sieg zu entreißen. Das kann er aber auf jeden Fall verhindern, da ihm ja noch ein Bube zur Verfügung steht, mit dem er eine dieser vollen Karten einstechen könnte.

Im vorliegenden Falle hatte der Alleinspieler Pik Dame und Herz 7 gedrückt, in der Hoffnung, daß die Buben verteilt wären und er seine Gegner im Schneider lassen könnte. Da aber die Buben und die Karo-Karten in einer Hand standen, mußte er sein übertriebenes Wagnis mit dem Verlust des Spieles bezahlen.

Der Spielverlauf ist hier bewußt nicht aufgeführt. Mit der Bekanntgabe der Gegenkarte von Hinterhand kann jeder

fortgeschrittene Skatspieler das Spielgeschehen selbst entwickeln.

Hinterhand:

Pik und Herz Bube;
Kreuz König;
Pik As, 9;
Herz As;
Karo 10, Dame, 8, 7.

Skataufgabe Nr. 83

Nachdem Vorhand paßt und Hinterhand bei 33 das weitere Reizen einstellt, weil er „unterwegs“ Angst bekommt, spielt Mittelhand auf folgende Karten Grand aus der Hand:

Kreuz und Pik Bube;
Kreuz As, 10;
Pik As, König;
Herz As, 7;
Karo As, 8.

Im Skat liegen Kreuz König und Herz Dame.

Hinterhand hat als Gegenkarte:

Karo Bube;
Kreuz Dame;
Pik 10, Dame, 9, 8, 7;
Karo 10, Dame, 9.

Die Karten von Vorhand ergeben sich aus dem Kartenrest.

Die Gegenspieler haben nichts anbrennen lassen und 60 Punkte erreicht, ohne daß sich der Alleinspieler zur Wehr setzen konnte.

Wie war der Spielverlauf?

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Schriftleitung: Johannes Fabian, 4801 Milse Nr. 341, über Bielefeld II

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gneisenaustraße 6 • Postscheckkonto des Verbandes: Fred Siegener, Kassenstelle des Deutschen Skatverbandes, 48 Bielefeld, Voltmannstr. 189, Konto Hannover Nr. 1792 43
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 20. des vorhergehenden Monats

card-boy

Die perfekte Spielkarten- Mischmaschine

Der Deutsche Skatverband gutachtet u. a.:

„...In der viermonatigen Prüfungszeit ist bei überdurchschnittlicher Inanspruchnahme kein Versagen aufgetreten; die Maschine arbeitet noch wie am ersten Tage.“

„...Die Abnutzung der Karten ist geringer als bei dem üblichen Mischen mit der Hand...“

„...**Durch das unregelmäßige Auswerfen der Karten nach beiden Seiten läßt sich auch bei einer ursprünglich schematisch gelegten Karte die danach erreichte Kartenfolge nicht annähernd errechnen oder erraten...**“

petra-empfohlen

Informieren Sie sich bitte näher durch Prospekt:
**card-boy-Vertrieb 6094 Bischofsheim
Postfach 92**



Die seit

über 100 Jahren

bewährte

Markenspielkarte